

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N: 9.

Dienstag den 30. Januar

1872.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

den 6. Februar 1872

das dem Müller Carl Adolf Jänke zugehörige Mühlengrundstück Nr. 73 des Katasters, Nr. 24 des Grund- und Hypothekenbuchs für Köhrsdorf Limbacher Antheils, welches Grundstück am 2. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5344 Thlr. — — gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 6. December 1871.
Leonhardi.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

den 7. Februar 1872

das dem Schmiedemeister Carl Gottlob Börner in Lampersdorf zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück Nr. 9c. des Katasters, Nr. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lampersdorf, welches Grundstück am 17. Mai 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1066 Thaler 20 Ngr. —

gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 6. December 1871.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 30. Januar 1872.

Den „Dresdner Nachrichten“ zufolge, hat die Regierung die Concession zu den Vorarbeiten für die Eisenbahn von Dresden nach Rossen über Wilsdruff, nebst Zweigbahn nach Zaukeroda an ein Dresdner Bankhaus ertheilt und soll nun rüstig gearbeitet werden, um es dem jetzigen Landtage noch zur Genehmigung vorlegen zu können. Es dürfte sich diese Bahn, welche ein dringend nothwendiges Ergänzungsglied des sächsischen Bahnnetzes vorstellt, einer sehr günstigen Beachtung des Kapitalmarktes zu erfreuen haben, da hier der Hauptfactor für die Rentabilität durch die bedeutende Kohlenfracht aus dem Plauenschen Grunde sich von selbst ergibt. Hoffentlich wird die von den Städten Rossen und Wilsdruff an die hohe Ständeversammlung gerichtete Petition in obiger Angelegenheit, in gerechter Würdigung der darin klar dargelegten Verhältnisse, einer günstigen Aufnahme sich zu erfreuen haben und zur Genehmigung beregten Eisenbahnprojectes das ihre beitragen.

Bei der am 1. December vorigen Jahres stattgefundenen Volkszählung hatte die Stadt Wilsdruff 2541 Einwohner, während dieselbe bei der vorletzten Volkszählung 2435 Einwohner hatte; wir sehen sonach erfreulicher Weise, daß unsere Stadt während dieses Zeitraumes sich um 106 Seelen vermehrt hat.

In der Nähe von Rossen ist am 24. Januar der erste Spatenstich zur Inangriffnahme des Baues der Eisenbahnlinie Rossen-Freiberg unter der üblichen einfachen Feierlichkeit vorgenommen worden. Die Linie wird bekanntlich von der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie gebaut und soll noch in diesem Jahre vollendet werden.

Die Jagd wird morgen geschlossen.

Die bayrische Kammer ist der Schanplatz heftiger Kämpfe über das Unfehlbarkeitsdogma mit seinen Folgen geworden. Die Thatsachen sind kurz folgende. Pfarrer Kenftle in Mering bei Augsburg hatte im Nov. 1870 das neue Dogma zwar verlesen, aber dabei erklärt, er könne das Dogma nicht annehmen und seiner Gemeinde nicht empfehlen. Dabei blieb er und ließ sich trotz der über ihn verhängten Excommunication nicht aus seinem Amte verdrängen und die Regierung schützte ihn. Darüber erhob sein Bischof (von Augsburg) Beschwerde wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte der Kirche. Der Landtag soll erklären, ob die Beschwerde gegen die Regierung begründet oder nicht begründet ist. Die Mehrzahl des Ausschusses hält sie für begründet, die Minderheit für nicht begrün-

det. Das schwerste Geschütz wurde aufgeföhren, der Kampf galt der Unfehlbarkeit.

Für die Beschwerde traten die Abg. Hauck und Jörg ein. Hauck. Der Schutz Kenftles verstoße gegen Concordat und Verfassung, eines königl. Placet (Genehmigung) bedürfe die Unfehlbarkeit nicht, Kenftle und seine Anhänger müßten aus der Kirche ausscheiden, ohne auf das katholische Kirchenvermögen ein Recht zu haben. Jörg. Die bayrische Regierung (Luz) sei eine Parteilagerung, Döllinger ihr geheimster Rath; nicht der Papst habe den bayr. Thron um einige Stufen niedriger gestellt, sondern Andere (Deutsches Reich). Das Unfehlbarkeitsdogma sei nicht staatsgefährlich, es sei nur der Fuchs des Liberalismus in die Rutte gekrochen und verlege sich aufs Predigen. Wir (die Clericalen) dürfen uns mit der Gegenpartei nicht mehr einigen; denn ihre Hände sind nicht mehr rein. — Böll. Die Regierung ist in ihrem Rechte, das Dogma bedarf des königl. Placet, der weltliche Arm soll zu einer Handlung gelichen werden, welche gegen das Gesetz gerichtet ist, die Regierung darf aber keinen Zwang auf den Glauben ausüben. Sepp. Die alten Theologen stritten, ob Abraham (Heiterkeit) von gutem oder bösem Geiste geleitet gewesen sei, als er seinen Sohn schlachten wollte; heutzutage sei an Abrahams Stelle der Bischof von Augsburg, an Isaaks Stelle der Pfarrer Kenftle getreten und die des Engels, der Abrahams Absicht zerstore, vertrete Kultusminister v. Luz. (Allgem. Heiterkeit.) Der Patriarch sei glücklich gewesen, die That nicht vollbracht zu haben, der Bischof aber beschwere sich darüber, daß man ihn abhalte. — Das Concil sei nicht frei gewesen, Niemand glaube an das Dogma, als ältere und jüngere Weiber beiderlei Geschlechts (Heiterkeit). Ein Bischof habe erklärt: Wenn ich nochmals nach Rom käme, ich ginge wieder zur Opposition (Münchener Bischof); ein anderer: Man muß aus der Kirche austreten, wenn die Unfehlbarkeit beschlossen wird. (Er sei aber nicht ausgestreten.) Eine alte Prophezeiung sagt: die Kirche besteht nur von Petrus I. bis Petrus II.; er glaube, daß die deutsche Wissenschaft der römischen Priesterherrschaft gegenüber ebenso siegreich sein werde, wie das deutsche Heer über die Franzosen. Von Plus IX. werde man einst sagen, er war der große Zerstörer der Kirche.

In Köln fehlte es den Altkatholiken an einer Kirche. Da baten sie den Gouverneur, General v. Frankenberg, um Ueberlassung der Garnisonkirche. Ganz Köln war gespannt, was geschehen werde. Der General befürwortete das Gesuch bei dem Kriegsminister von Koon, dieser trug die Sache dem Gesamtstaatsministerium vor und dieses überwies den Altkatholiken die beir. Kirche. Am 2. Februar soll der Gottesdienst in derselben eröffnet werden.

Nach den Berichten Moskauer Blätter haben Ende v. M. in Moskau arge Arbeiterexzesse stattgefunden, welche insofern Erwähnung verdienen, als sie zeigen, daß der Geist der Auflehnung und Rebellion auch die Fabrikarbeiter in Rußland immer mehr ergreift. Die Arbeiter der Mazurin'schen Fabrik, über 2000 an der Zahl, weigerten sich, den Anordnungen des Betriebsdirectors Folge zu leisten, und da ihre Beschwerden unberücksichtigt blieben, so rotteten sie sich vor dem Fabrikgebäude zusammen, warfen in demselben zunächst gegen 3000 Fensterscheiben ein und machten sich dann daran, sämtliche Gebäulichkeiten zu demoliren. Das Lärmen und Toben der wilden Arbeiterrotte war so groß, daß es eine Viertel Meile weit gehört wurde. Zur Rettung der sehr umfangreichen Fabrik-Etablissements und der darin aufgehäuften Materialien und Fabrikate mußte die ganze Polizeimacht aufgeboten werden, der es erst nach heftigem Kampfe gelang, die Rote auseinander zu treiben und die Rädelsführer zu verhaften.

London, 26. Januar. Von Montevideo unter dem 27. December wird gemeldet, daß der italienische Dampfer „Amerika“ mit 214 Passagieren und Mannschaften am 24. December auf der Fahrt von Buenos Ayres nach Montevideo verbrannte. 87 Personen kamen um.

Ein halb Jahrhundert,
oder:
Allstund aufrecht.

Von Marie von Roskowska.
(Fortsetzung.)

III.

Ein Herr mittleren Alters und eine junge Dame blieben vor dem elegantesten Laden in der Langgasse stehen. Jener ließ diese hervor unter dem ungeheuren Familiendach, womit die practischen Leute jener Zeit sich gegen den Regen schützten.

„Wenn ich zurückkomme, hole ich Dich ab, Emmeline! Bis dahin wirst Du ja wohl mit Deinen Einkäufen zu thun haben . . . Ah, guten Morgen!“

Die letzten Worte galten Hertwyn, der eben vorüberging und grüßte.

Er kam auf die breite Vortreppe — den Beischlag. Emmeline war im Flur stehen geblieben, sichtlich seiner Auredede harrend. „In diesem Wetter wagen Sie sich hinaus?“

„Ich muß, habe Einkäufe zu heute Abend zu machen.“

„Zum Abend! Heute ist Sonntag — was giebt es denn?“

„Wie, Sie wissen nicht, daß heute Elly Warrens Vermählung mit Kapitän Veblande stattfindet?“

Ein Schuß frachte. Er schien das Zeichen gegeben zu haben zu einem fürchterlichen Kanonendonner, dem einen Augenblick Alle schweigend lauschten.

„Es handelt sich um den Johannisberg!“ bedeutete dann der ältere Herr. „Sie wissen, General Löwis nahm gestern nicht allein Ohra, die Russen erstürmten auch Jäschenthal. Heute soll dieses um jeden Preis wieder gewonnen werden.“

„Ich kann das mit der heutigen Hochzeit nicht zusammenreimen,“ sagte Hertwyn.

Der Beginn der Kanonade hatte die Lebensfarbe von den Wangen der Dame gescheucht — jetzt athmete sie wieder auf, sagte sogar: „Ich bitte Sie, warum nicht? Das ist eben ein Hauptreiz des Kriegerlebens, daß nicht allein das Glück erkämpft werden muß, sondern jeder Augenblick des Glücks dem Geschick abgerungen, abgetroßt. Die Braut mag freilich in nicht geringer Sorge sein, daß der Bräutigam ihr einige Stunden vor der Hochzeit erschossen wird, und ihre Lage denke ich mir eben nicht angenehm. Sonst hat aber dieses Leben und Treiben, diese ganze Auffassung dieses Daseins überhaupt etwas Romantisches und Reizendes, das müssen Sie doch zugeben.“

Eine böshafte Person hätte darauf recht beißend antworten können. Der junge Mann blickte sie jedoch ernst, fast vorwurfsvoll an. „Wahrscheinlich geht mir der Sinn für das romantische ab, denn ich sehe darin nur Leichtsinn, Eitelkeit —“

„Sie thäten in Wahrheit wohl, Büssprediger zu werden!“ unterbrach sie ihn mit wachsendem Unmuth, während eine Purgluth das sonst blasse Gesicht überzog. „Würden sich ganz trefflich eignen zu einem langweiligen, moralpredigenden —“

Der Vater unterbrach sie seinerseits. „Du hast klug reden — Du, die keine Sorge drückt. Auf den Schuftern der Männer lastet jetzt so viel, daß sie nicht Zeit und Neigung behalten zu Scherz und Ländelei. Was haben Sie, Hertwyn, ist Ihnen ein Unfall zugestoßen? Sie sehen noch ernster drein als gestern.“

Schon im Begriff, in den Laden zu treten, blieb sie nun doch wieder stehen, gespannt auffchauend. Das schmale, brünette, etwas scharfgeschnittene Antlitz erschien in diesem Augenblicke außerordentlich anziehend. Die hohe schlanke Gestalt, sonst stolz, fast hochmüthig aufgerichtet, zeigte sich voll mädchenhafter Anmuth, so weit die entstellende Mode jener Zeit es gestattete, als das sonst herausfordernd zurückbeworfene Köpfchen sich vorneigte.

Er mochte das oder Aehnliches denken. Wenigstens vergaß er, daß man seine Erwiderung erwarte. Der Vater mußte seine Frage wiederholen, ehe er, aus seiner Zerstretheit sich zusammenfassend,

rasch sagte: „Mir persönlich ist eben kein besonderer Unfall begegnet. Ich hörte nur vorhin, einer der Vorsteher des Kinderhauses hätte General d'Hericourt um einige Scheffel Getreide für dasselbe gebeten und er die Bitte nicht nur abgeschlagen, sondern auch geäußert: sie müßten noch Alle hinaus. „Die Kleinen auch?“ rief der Vorsteher entsetzt.“

„Von den hundertsiebzig Säuglingen bliebe gewiß keiner am Leben; sie müßten alle elend umkommen an den russischen Vorposten!“ Und wissen Sie, was d'Hericourt darauf erwiderte? — „Desto besser!“ Eine kurze Antwort, doch wahrlich vielsagend. Wir wissen nun, wenn wir vorher noch daran zweifelten, was die Bewohner der Stadt bis auf die Säuglinge herab zu erwarten haben. Und als Fräulein Emmeline nun von der Hochzeit sprach, während am Johannisberg Hunderte fallen oder so heim kommen“ — er deutete auf einige Wagen voll Verwundeter, die langsam vom Langgassischen Thor herkommend, dem grünen Thore zuzufahren, um über die Poppenbrücke und die Speicherinsel nach Langgarten zu fahren, wo man neuerdings die Brigittentirche zum Spital hergerichtet hatte. Nach augenblicklicher Pause nahm er seine Rede wieder auf: „Da dachte ich an Manchester, z. B. das Fest vor zwei Monaten, das der Gouverneur gab, wozu aus dem Stadtsäckel dreihundert Thaler allein zum Wein bezahlt werden mußten. Während die Gläser dort klangen und dem geliebten Kaiser, der uns so glücklich Danzig zu einem Freistaat gemacht habe, den neue Lorbeeren schmückten, Lebehochs gebracht wurden, da fand man eine Frau todt auf ihrem Lager — im Munde noch das Stroh, womit sie den Magen vergebens zu täuschen gesucht hatte. Das sind schneidende Gegensätze, zu schneidend, als daß ich ihnen irgend einen Reiz abgewinnen könnte. Oder denken Sie an die Tausende, die in diesem strömenden Regen draußen auf freiem Felde liegen, und ich weiß nicht, ob Jemand, der dabei genügt ist, Feste feiern zu helfen, ein menschliches Herz —“

Sie neigte sich kühl und trat in das Geschäft, dessen Besitzer und Diener längst auf der Ladenschwelle harreten. Ihr Vater hatte bereits besorgt nach den Leuten geblickt, sich einige Male bedeutungsvoll geräupert. Jetzt sagte er:

„Machen Sie Ihren Parapluie zu und kommen Sie unter mein Regendach — es läßt sich so gemüthlicher plaudern, und man darf nicht fürchten, belauscht und angezeigt zu werden. Ich habe Ihnen etwas zu sagen, wollte gerade zu Ihnen gehen. Es bietet sich die Gelegenheit zu einem guten Geschäft. General Bachelu hat mir zu verstehen gegeben, daß er eine bedeutende Quantität Weizenmehl verkaufen möchte — mit möglichst wenig Aufsehen —“

Der Andere zuckte die Achseln.

„Sie meinen, er sei sonst nicht so zartfühlend oder vorsichtig gewesen, um einen Schleier über seinen Handel mit allem Möglichen zu breiten. Und da haben Sie freilich recht. Aber es muß wohl auch dabei eine Grenze geben. Doch seine Gründe haben uns nicht zu kümmern. Genug, er möchte das Weizenmehl heimlich loschlagen, nicht in öffentlichem Aufgebote, wie es sonst von ihm und Anderen oft geschah, wir bekämen es also billig. Auch einige noch ziemlich gut genährte Kühe könnten wir mit in den Kauf nehmen. Daß er diese im Stillen an den Mann bringen will, ist natürlich. Die Fleischrationen der Offiziere sind schon knapp, die Soldaten bekommen nur noch Pferdefleisch und auch sehr spärlich. Trotz der trefflichen Mannszucht, welche man Rapp nachrühmen muß, könnte es den Leuten doch zu viel werden, daß ihre Vorgesetzten mit den Mundvorräthen der Besatzung Wucher treiben, während sie darben müssen. Zumal jetzt, unter uns gesagt, es geht ein Gerücht von einem großen Siege, den die Preuzen und Russen in Schlesien errangen, und so dürfte der baldige Entsatz Danzigs durch die französische Armee von dem wir in der Tageszeitung und den Tagesbefehlen so viel lesen und hören, etwas zweifelhaft sein. Es gilt also, die Truppen nicht erbittern, sondern in guter Laune zu erhalten.“

„Das versteht der Gouverneur, sehen Sie da!“ sagte Hertwyn. Ein Trupp Offiziere ritt über den Langenmarkt nach dem Langgassischen Thor. Der Gouverneur, Generaladjutant Rapp, befand sich selber darunter. Er, wie seine Umgebung, trug die vieredige polnische Mütze. Es war das eine Auszeichnung für die Hingebung und Tapferkeit der Polen, die sich mehr als einmal glänzend bewährt hatte. Außer den Polen waren nur noch die Söhne Sarmatiens völlig zuverlässig. Auf Spanier und Holländer und die Unterthanen der deutschen Rheinbundsfürsten ließ sich nicht unbedingt rechnen, es fanden sich unter ihnen schon Ueberläufer. Um so nothwendiger war es für den Kommandirenden, die Getreuen in ihrer Treue zu bestärken, ihren Kriegsmuth, ihre Begeisterung anzufachen. Er vermochte das schon allein durch sein gewinnendes Wesen und auch jetzt, als er durch die Stadt eilte, jauchzten ihm die Soldaten zu und selbst von der Wagenreihe, die abermals Verwundete hereinbrachte, erschallte ein lautes: „Es lebe der Kaiser!“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

* In Metz steht in diesen Tagen die Constituirung eines Deutschen Turnvereins bevor, zu welchem bereits viele dort wohnende Deutsche ihren Beitritt angemeldet haben.

* In der Strafanstalt zu Werden hat, wie die „Düsseld. Ztg.“ meldet, ein Sträfling Namens Mahlig, der wegen Mordes eingesperrt ist am 16. d. abermals einen Mord verübt. Als nämlich der Gefangenenaufseher Pagel in dessen Zelle trat, packte Mahlig den nichts Arges Vermuthenden plötzlich am Halse und versetzte ihm mit einem Schustermesser mehrere Stiche, von denen einer das Herz des Aufsehers durchbohrte, so daß dieser augenblicklich todt blieb.

* Als vor einigen Jahren während eines ächt russischen Winters eine Maskerade am Hofe zu Petersburg stattfand, wo die furchtbare Kälte einen solchen Grad erreicht hatte, daß die Kutscher trotz ihrer Pelze nahe daran waren, zu erstarren, machte die Roth einen der Kutscher erfinderisch, und er beschloß sich und seinen leidenden Kameraden eine Herzkraftung zu verschaffen. Zu diesem Zweck begab er sich in eine nicht fern liegende Boutique, in welcher Maskengarderoben feil waren, und mietete sich einen eleganten Domino nebst Maske. In dieser Bekleidung schritt er, led aus seiner Kutsche tretend, die Treppe des kaiserlichen Palastes hinauf und die Wache, ihn für einen Gast haltend, ließ ihn natürlich ungehindert passieren. So gelangte er in die große, prächtig erleuchtete Vorhalle, aus welcher rechts der Eingang in den Tanzsaal führte, während aus den Gemächern zur Linken der Duft eines reichbesetzten Buffets ihm entgegenströmte. Der ausgehungerte und halberfrorene Kutscher bedachte sich begreiflicherweise nicht lange, welchem Eingang er den Vorzug geben sollte, und bald sah er vor der mit den auszerlesensten Dingen besetzten Tafel und ließ sich die dastehenden Gerichte vortrefflich schmecken, während die ausgesuchtesten Weine und Liqueure ihm nicht minder vortrefflich mundeten. Als er sich nach Herzenslust gesättigt und erwärmt hatte, verließ er das Buffet und begab sich umgesehen wieder auf die Straße und an seinen Halteplatz. Hier theilte er seinem neben ihm haltenden Kameraden seinen ledern Einfall mit und offerirte ihm den Domino zum nämlichen Gebrauch. Gleichfalls ausgehungert und erfroren, ließ sich dieser einen solchen Vorschlag nicht zweimal machen, sondern begab sich alsbald in derselben Weise in den Palast und that sich an der kaiserlichen Tafel nach Herzenslust gütlich. Es gelang auch ihm, unbemerkt den Palast zu verlassen, worauf nach und nach sämtliche Kutscher der wartenden Equipagen in das Geheimniß eingeweiht und Einem nach dem Andern der Talisman übergeben wurde, vermittelst dessen er zu dem Genuße aller jener Herrlichkeiten gelangen konnte, die zur die kaiserlichen Gäste bestimmt waren, von diesen indeß verschmäht zu werden schienen. Zufällig trat inzwischen der Kaiser in den leerstehenden Speisesaal und fragte von ungefähr den aufwartenden Lakai, ob seine Gäste es sich wohl schmecken ließen. „Nicht besonders, Ew. Majestät,“ antwortete dieser, „doch mit Ausnahme einer einzigen Maske, die wenigstens einige dreißig Calakuten gezeihen, mehrere Duzend Flaschen Wein und Liqueur geleert und etliche Hundert Tassen Kaffee und Schokolade getrunken hat — und, beim Himmel! da kommt der Unerfättliche wieder!“ rief der verdutzte Lakai aus, als die Thür sich öffnete und die wohlbekannte Maske hereintrat. Da der Kaiser sich eilig zurückgezogen hatte, ließ der Gast im Domino sich ungenirt am Buffet nieder, that seinem enormen Appetit keinen Zwang an und verließ darauf den Speisesaal. Als der Kaiser bemerkte, daß derselbe, anstatt in den Ballsaal zu treten, sich in die Vorhalle begab, faßte er Mißtrauen und, der Maske folgend, edete er den Unbekannten mit den Worten an: „Wer sind Sie mein Freund?“ Unvorbereitet auf eine solche Inquisition, stürzte der unglückliche Kutscher sich zitternd vor dem Kaiser auf die Knie und gestand alsbald seine Eitelkeiten, sowie seiner Kameraden Sünden. Flehenlich bat er um Gnade, da nur die furchtbare Kälte sie dazu vermocht habe, dies Wagniß zu unternehmen. Der Kaiser konnte sich des Lachens kaum erwehren und ließ den unglücklichen Delinquenten unangefochten seines Weges gehen. In den Ballsaal zurückgekehrt, erregte die Mittheilung dieses jedenfalls ungewöhnlichen Einfalls die allgemeinste Heiterkeit und gab einen willkommenen Stoff für die Unterhaltung unter den kaiserlichen Gästen. Allein es hatte die wohlthätige Folge, daß fortan auf Befehl des Kaisers bei ähnlichen Gelegenheiten den haltenden Kutschern Speisen und Getränke aus der kaiserlichen Küche verabreicht werden sollen.

* Eine preussische Zeitung bringt ein Hausstands-Quodlibet zur Verabschiedung der alten Maße und Gewichte und zum möglichst bequemen Erlernen der neuen. Wir geben davon folgende Verse:

Es ist bestimmt im Bundesrath Daß man die Elle, die man hat, Nur wissen. Und doch ist es fürwahr kein Späß, Auswendig schon das neue Maß Zu wissen.	Rel.: Es ist bestimmt ic. Ich will das schwer'ge Studium Des Rechenrechns verschoben drum Auf später. Doch merken will ich mir geschwind, Daß 3 Berliner Ellen sind 2 Meter.
--	--

Flüchtig hasten — das ist hart! — Unser Lebens Güter! Ich verliere selbst das Quart, Ach, an seiner Stelle ward Detropirt das Liter.	Rel.: Gaudemus igitur. Klagelieder mäch' als Frau Singen man wie Wachtel. Wenn ich meinen Augen trau' Ist das Liter ganz genau Kleiner um 1/2.
--	---

Rel.: Kennchen von Tharau ist ic.
Quentchen, das alte — wie schwillt mir der Kamm!
Dies auch verschwindet und nennt sich dann Gramm.
6 sind 1 Neuloth, und ferner ward Land,
Daß 50 Neuloth dann machen 2 Pfu. d.
2 Pfund — mir schwindet schon jetzt der Bestand —
Wird Kilogramm dann vom Kaufmann genannt.

Rel.: So leb' denn wohl, du stilles Haus, So leb' denn wohl, du Elle, Pfund, Du Loth, du Meße, Schffel und Du Klaste und du Achtel mein, Es muß, es muß geschieden sein.	Zu Weir, daß du nennst dich Stab, Und ihr, die uns der Reichstag gab, Du Centi-, Milli- und auch Du, Zu Dekameter tritt herzu.
--	---

Was kann ich machen, armes Lamm? Nun komm, du Kilo-, Dekagramm. Du Deci-, Centi-, Milligramm, — Hier steh' ich, ein entlaubter Stamm.	Ich sage euch: Wenn mein Haar bleich Noch vor der Zeit, die Schuld trifft euch. Euch haß' ich drum mein Leben lang — Verderben, geh' jetzt deinen Gang.
--	--

* Schauerlicher Mord in Marseille. Aus Marseille wird vom 19. und 20. Januar geschrieben: Ein schauderhafter Mord wurde an der Person des tunesischen Kaufmannes Herrn Grego begangen, der, kaum dreißig Jahre alt, hier dem Hause Samama für Tunis vorstand. Er verwahrte bei sich stets beträchtliche Summen; am Tage, als der Mord begangen wurde, hatte er große Summen auszuzahlen. Am 16. Abends sah man ihn noch auf der Börse; am nächsten und folgenden Tage war er nicht sichtbar. Seine Freunde telegraphirten nach Tunis; es kam die Antwort, daß Grego selber und in der Bank ausreichend Geld zur Deckung jeder Zahlung habe. Nun verständigte man die Behörde; es wurden Nachforschungen in dem Hause angestellt, das Grego in der Straße Montgrand bewohnte. Man sah die Bücher durch, öffnete die Casse und constatirte den Abgang von 60,000 Fres. in Gold und Papier. Die verschiedensten Vermuthungen wurden laut, als ein Fischer von der Arenn-Küste eine Art von Koffer fand; er zeigte den Fund der Polizei an; der Koffer wurde geöffnet, und es waren darin der vom Kumpf gefägte Kopf, die verstümmelten Hände und Füße des jungen Kaufmannes, der von seinem Freunde Lambroso sofort als das Opfer agnoscirt wurde. Aus der Section des Magens ergab sich, daß er bald nach dem Essen ermordet worden sein mußte. Vorkäufig hat man auf leichte Verdachtsgründe hin eine berüchtigte Frau verhaftet. Am 20. Januar wurde noch ein Landsmann des Ermordeten verhaftet; eine Frau bezeichnete ihn als Begleiter Grego's in die Tonnelier-Straße, wo Letzterer zuletzt gesehen wurde; ferner vtrschwand ein anderer Tuneser, nachdem der Mord ruckbar geworden; er soll aber an der Küste von Balence verhaftet worden sein.

* Im Berliner zoologischen Garten gerieth ein alter Wärter mit einem wildgewordenen Eber in Kampf und trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, wo er vor einigen Tagen seinen Wunden erlegen ist.

* Manchester wurde in der Nacht des 4. Januar von einem schweren Gewitter heimgesucht, während dessen ein Blitzstrahl die in einer Vorstadt gelegene Marienkirche in Brand setzte, wodurch deren Inneres total zerstört wurde.

* Seit geraumer Zeit gingen von Breslau aus hochgestellten und mit irdischen Gütern gesegneten Persönlichkeiten in Schlesien an ihren Geburtstagen Briefe zu, in denen ein verarmerter Dichter das tiefe Elend und die schredliche Roth schilderte, in die er mit seiner Frau und drei Kindern gerathen sei. Von den Qualen des Hungers bedroht, bat der Unglückliche, daß man an dem Freudentage mitleidig seiner gedanken möge. Dieser ergreifenden Schilderung des Elends eines deutschen Dichters lag in der Regel ein lithographirtes Festtagscarmen bei. Fast niemals blieb der Gratulations- und Bettelbrief ohne das gewünschte Resultat. Am 3. Januar aber nahm die Breslauer Polizeibehörde Veranlassung, sich über die Verhältnisse des bettelnden Dichters näher zu informieren und fand in einer elegant ausgestatteten Wohnung den angeblich am Hungertuche Nagenden mit einer „Freundin“, die sein so „bitteres“ Loos dadurch theilte, daß sie von den jüngsten Ergebnissen der Bettelbriefe mit dem Manne ihrer Wahl ohne Dual herrlich und in Freuden lebte. Von einer in Thränen gebadeten Frau und den im Elend verkommenen Kindern war nichts zu entdecken. Der Dichter ist ein früherer Schreiber. Er hatte sich ein Verzeichniß von etwa 1000 Persönlichkeiten angelegt, denen er an ihren Geburtstagen jene Bettelbriefe sandte. Die Namen der ausserordenen Opfer, unter denen sich Fürsten, Minister, Grafen u. befinden, waren alphabetisch geordnet, und so verfolgte der speculative „Fechter“ einen ganz systematischen Geschäftsgang. Er hatte im Laufe dieses Jahres nach dem Contobuch, in welches er die abgesetzten Briefe und deren Ertrag eintrug, schon ca. 400 Briefe eingetragen, deren Adressaten die Reihe der Namen von A. bis K. bekamen; gegen 50 Briefe, K. bis L. umfassend, lagen couvertirt bereit, um nach den verschiedensten Himmelsgegenden abzugehen. An einem Tage hatte er als Einnahme nicht weniger als 19 Thlr. gebucht.

Die Zeitungen von San Franzisko kündigen etne Gesellschaftsreise um die Welt an, die in 82 Tagen beendet sein soll. Die Reisetour ist folgende: Von San Franzisko nach Zolohama 4700 Meilen, von da nach Hongkong 1600 M., von da nach Kalkutta 3500 M., von da nach Bombay 1400 M., von da nach Suez 3600 M., von da nach Alexandria 225 M., von da nach Brindisi 850 M., von da nach London 1200 M., von London nach New-York 3200 M. und endlich von da wieder nach dem Ausgangspunkt, d. i. nach San Franzisko, und die Rundfahrt um die Welt wäre beendet. Reisebilletts empfangt man in London, New York und San Franzisko pro Kopf mit 1145 Dollars Gold. Dafür würde man also in 3 Mon. 23,500 Meilen zurücklegen können, auch das Essen und Trinken ist einbegriffen.

Eine verw. Bäuerin in Dachau hatte ihr Anwesen für 8000 baare Gulden verkauft und legte sich glücklich zu Bette. Als sie andern Morgens nach ihrem Schaze sah, war sie über Nacht eine arme Frau geworden; denn das ganze Geld war gestohlen. Von dem Diebe keine Spur.

Im „Schweizer Handelscourier“ finden wir folgende poetische Epistel eines Freimaurers an die Jesuiten:

Den Schurz des Maurers haßen sie,
Des freien Mannes von gutem Ruf;
Die Weiberschürzen fassen sie
Als Glaubenshort und . . . Unterschluf.

Des Maurers Kelle suchen sie,
Weil hoch die Toleranz sie schwingt,
Die Pfaffenkelle suchen sie,
Weil sie den „Pfennig“ schöpft und bringt.

Des Maurers Winkel höhnen sie,
Aus dem der Zukunft Form sich hebt.
Den Winkeljügen fröhnen sie,
Worin der Pfaff das Licht begräbt.

Des Maurers Hammer schmähen sie,
Weil kühn er auf die Kralle schlägt,
Mit der der Pfaffe spät und früh
Das Holz zum Scheiterhaufen trägt!

Trag' zu, mein Pfäfflein, groß wie Klein,
Das Licht des Maurers, das dich lemt,
Das Licht der Wahrheit, heiß und rein,
Es ist die Gluth, die . . . dich verbrennt.

Dessauer Milchvieh - Auction.

Am Sonnabend, den 3. Februar a. c., Mittags 12 Uhr,
lasse ich einen starken Transport ganz schöner starker junger Kühe mit Kälbern und hochtragende in Dresden
auf den Scheunenhöfen versteigern.
Wartenburg, den 26. Januar 1872. Kühnast.

Gasthof zu Limbach.

Heute Dienstag, den 30. Januar, Abends präcis 6 Uhr,

GROSSES CONCERT

von dem R. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetinen-Virtuos Herrn Fr. Wagner mit dem Trompeterchor
des R. S. Garde-Reiter-Regiments.

Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Scharfe.

Bekanntmachung.

Wegen Pachtveränderung sollen im Gehöfte des Pfarr-
gutes zu Blankenstein bei Wilsdruff

Donnerstag den 1. Februar a. c.

von Vormittag 9 Uhr an 9 bis 10 Stück Kühe, 3 bis 4
Kalben, Schweine, Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, Pferde-
geschirre, Federbetten und andere Wirthschaftsgegenstände im
Wege des Meistgebotes gegen gleich baare Bezahlung ortsge-
richtlich versteigert werden.

Blankenstein bei Wilsdruff, den 17. Januar 1872.

Das Ortsgericht.

Gute Bergleute, Schlegel - Arbeiter,

finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf dem Eisenerz-
Bergwerk der Sächsischen Eisenindustrie-Gesellschaft
zu Berggieshübel. Mit Wasser und Wetter ist nicht zu
kämpfen, der Schichtlohn 12 Ngr. bei 8stündiger Arbeit. Die
Arbeit geschieht im Gedingelohn, welches obiges Schichtlohn, je
nach Fleiß und Geschicklichkeit überschreitet. Unter Umständen
werden Umzugs- und Reise-Kosten Vorschussweise gewährt. Zu
erfragen bei Herrn Obersteiger Schreiber in Berggies-
hübel bei Pirna.

Ein Paar Läufer stehen zum Verkauf
bei Buden-Teuchert.

Ueber die Heilkraft des G. A. W. Mayer'schen Brust - Syrup.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau
wird vom hiesigen Publikum schon seit längerer Zeit als
Hausmittel gegen Katarrhe der Luftröhren und ihrer Ver-
zweigungen, Husten, Heiserkeit u. vielfach angewendet und
habe ich bei Gelegenheit meiner Praxis beobachtet, daß der

G. A. W. Mayer'sche Brust - Syrup

den Kranken in solchen Fällen in der That Linderung und
Erleichterung brachte. Namentlich habe ich bei der gegenwär-
tig hier so allgemein verbreiteten Masern-Epidemie gesehen,
daß der heftige Reizhusten der Kinder durch den G. A. W.
Mayer'schen Brust-Syrup sich löste und verminderte.

Dölichich bei Leipzig. Dr. Kanzler, Rgl. Kreisphysikus.

Von dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup
halten Lager in Flaschen zu 1 Thaler und 15 Nengr. die Herren
Th. Ritthausen und Bernhard Poyer in Wilsdruff und C. C.
Schmorl in Meissen.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahn-
tropfen.

à Flacon 6 Ngr. acht zu haben in Wilsdruff bei
Apotheker Leutner.

Lehrlings - Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Fleischer zu wer-
den, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten;
bei wem? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden,
kann unter günstigen Bedingungen nächste Ostern in die Lehre
treten beim
Bäckermeister M. Schreiber in Meissen
am Neumarkt.

Gesucht

wird womöglich bis 1. Februar ein Hausmädchen in einen
auswärtigen Gasthof. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Erholung.

Mittwoch, den 31. Januar 1872,

Theater, darauf Ball.

Anfang Punkt 7 1/2 Uhr Abends.

Die Vorsteher.

Liedertafel.

Freitag, den 2. Februar 1872,

Generalversammlung.

Berathung über den Ball.

Der stellv. Vorstand.

Turn - Verein.

Heute Generalversammlung.

Anfrage:

Wenn werden denn in Wilsdruff die Einquartierungs-
gelder der Jahre 1870 und 1871 ausgezahlt:

Wie wir bestimmt wissen, sind solche in unsern Nach-
bardörfern Grumbach und Kaufbach bereits vor mehreren
Wochen ausgezahlt worden. Geht es denn in der Stadt lang-
samer, als auf dem Dorfe? Mehrere Wilsdruffer.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 26. Januar 1872.

Eine Kanne Butter 18 Ngr. — Pf. bis 20 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht 105 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr.
— Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu als Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen No. 16.“

Allgemeiner Anzeiger

für das  Königreich **SACHSEN.**

Aufgabe:
120,000 Exempl.
Zweiter

Aufgabe:
120,000 Exempl.
Jahrgang.

Beiblatt für 70 sächsische Zeitungen.

Er scheint alle 14 Tage in den Städten:

Annaberg	Burgstädt	Eisenhütten	Hainichen	Marienberg	Neustadt b. St.	Pirna	Riesa	Stollberg	Wilsdruff
Auerbach	Camenz	Kaltenstein	Hohenstein	Meerane	Deberan	Blauen	Hochitz	Zaucha	Wollfenstein
Bautzen	Chemnitz	Kranckenberg	Kirchberg	Reifen	Olbernbau	Potschappel	Hogwein	Zarandt	Burzen
Bischofswerda	Crimmitschau	Freiberg	Kreisberg	Rittweiba	Reibitz	Pulsnitz	Ohndau	Treuen	Rittau
Borna	Dresden	Glauchau	Klein-Cottbus	Rügeln	Sachsenhausen	Reichenbach (Königsbrunn)	Schellenberg	Waldheim	Schöps
Buchholz	Freiberg	Grimma	Klein-Cottbus	Reichenbach	Sachsenhausen	Reichenbach (Königsbrunn)	Schneeberg	Waldheim	Witzsch
	Freiberg	Grimma	Klein-Cottbus	Reichenbach	Sachsenhausen	Reichenbach (Königsbrunn)	Schneeberg	Waldheim	Witzsch

1872.

Inserateinsendungen hierfür sind zu richten an Gustav Hermann's Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Grimm, Steinweg 61.

Nr. 16.

Nachweis offener kaufmännischer Stellen giebt gegen Retourmarken das von Prinzipalen Süd- und Norddeutschlands gegründete und unterstützte Bureau des „Commerziellen Vereins“ in Stuttgart. [860]

Einkauf gebrauchter Dampfmaschinen und Dampfkessel,
Transmissionen etc. Offerten unt. X+Y durch die Exp. d. Allg. Anz. f. Sachsen (Leipzig, Grimm, Steinweg. 61.) erbeten. [814]

Internationale polytechnische Ausstellung in Moskau 1872.

Bezugnehmend auf unsere früheren Bekanntmachungen ermahnen wir nicht, hierdurch anzuzeigen, dass es uns möglich geworden ist,
den Termin zur Einreichung der Anmeldungen bis zum 12. Januar 1872 zu verlängern!

Was die Frachtkosten anlangt, so sind Seitens der Kaiserl. Russischen Eisenbahnen für die **Ausstellungs-Güter Ermäßigungen von bis 50% und mehr zugestanden**, Seitens des Königl. Preuss. Handels-Ministeriums ist für die Königl. und unter Königl. Verwaltung stehenden Eisenbahnen mittelst Erlass vom 20. November cr. die **frachtfreie Rücksendung der unverkauft gebliebenen Gegenstände bewilligt**; auf die, an die Verwaltungen der Privat-Eisenbahnen gerichteten Anträge auf Fracht-Ermäßigung gewärtigen wir noch deren Entschlossenungen. — Prospekte und Anmeldebogen sind gratis und franco zu beziehen durch den unterzeichneten General-Bevollmächtigten.

Berlin, den 20. December 1871.
Das Comité für Deutschland:
G. Dietrich,
Vorsitzender.

Der General-Bevollmächtigte:
F. Scheer, Ingenieur,
Chausseestr. 99. [834]

Methode Steinert, Schnell-Schönschreiben

Bei G. Reusch & Co. in Nürnberg ist fassen erschienen und gegen Vorkaufzahlung oder Nachn. d. 2 Thlr. pr. Ct. zu haben:
Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden von Elsas und Lothringen.
Band 13 a des großen Adressbuchs aller Länder der Erde.

F. S. Langsdorff,
Maschinenfabrik, Hamburg.
"Electra" Hand- u. andere Nähmaschinen, Schablonen, Stichtmaschinen für Blauschneiderei. [880]

Methode Steinert, briefliche Unterricht im Schnell-Schönschreiben, Curfus von 12 Stunden und der vorstich. Kalligraphie-Apparat für 4 Thaler Postanweisung. Wird Nachnahme gewünscht, so sind der Bestellung 5 Sgr. Briefmarken beizufügen.
Auswärtige, welche mein Institut für kürzere Zeit zu besuchen wünschen, um sich in der Kalligraphie, Stenographie, sowie gründlich im Rechtschreiben, Rechtschreib-, Buchführung etc. auszubilden, wollen sich zuvor bei mir anmelden. Vorkenntnisse nicht erforderlich, selbst Personen, welche fast gar nicht schreiben noch lesen können, werden schnell unterrichtet. Den Herren Doktoren ertheile ich gern über Bestellung des Schreibetampfes, des Rüttelens etc. Anstalt.
Direktion des Instituts für Kalligraphie und brieflichen Unterricht, [798]
Kalligraphie Steinert, Dohlestr. 31.

5000 Expl. abges. Methode 2 Auflage.
Charles Noël — Dr. A. Peschier.

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht
für das Studium der französischen Sprache, begründet auf die klassische u. moderne Literatur.
Ch. Noël-Peschier's **brieflicher Sprach- & Sprechunterricht**, welcher zugleich **Grammatik, Wörterbuch, Conversationshandbuch, Composition** und die reichhaltigste **Chrestomathie** ist, umfasst 2 Curse, wovon der I. 19, der II. 21 Briefe zu je 2 Canserien enthält.
Preis des I. Probeheftes, 3 Bogen stark (enthaltend) **Vorrede, Einleitung, Vorschule**, 1 u. 2. Canserie 5 Rgr., jeder der folgenden Briefe à 6 Rgr. Der I. Curfus im Abonnement 4 Thlr., beide Curse zusammen 8 Thlr. [870]

Urtheile: Tagesbote a. W. — Schulfreund von Dr. Schmidt und Dr. Reiner. — Breslauer Zeitung. — Kölnische Zeitung. — Kölner Telegraph. — Prof. Bogatti in Leipzig. — Prof. Schallmeier in Graz etc.
Die Methode Noël wird über alle ähnlicher Werke gestellt. Die schönen, geistreichen Canserien bieten anregende Uebersetzungen und halten allen jeden Ballast fern, die gewöhnlich andere Werke, die denselben Zweck verfolgen wollen, fällen. Möchten sich doch jene, die sich durch Selbststudium die französische Sprache aneignen wollen, nicht durch marktprätentive Anzeigen anderer Ausgaben täuschen lassen. Noël und Peschier gehören bekanntlich zu den ersten Philologen des Jahrhunderts und konnten demnach nur ausgezeichnetes liefern.
Brann.
Fr. Karafiat's Verlag. [835]

Altes Kupfer, Messing u. Zink

kaufe in jedem Quantum zu besten Preisen.
G. Meurer, Pirna, Metallwaarenfabrik.

Masken, Maskenschmuck u. Cotillonsartikel
empfehle zu Engros-Preisen
Spielwaarenfabrik
D. H. Wagner & Sohn,
Leipzig, Grimmsche Str. 3. [857]

Wichtige Neuigkeit.
In Commission bei G. Wittwer in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Die sociale Frage
nebst Vorschlägen zu ihrer Lösung.
Preis 18 Kr. = 5 Sgr. [870]

Carl Rober, Altersschwammwaaren-Fabrikant, Wien,
Kärntnerstr. 34. [800] empf. sein reichhalt. Lager aller Sorten Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen und Rauchentis neuest. Facon. Preiscont. und Redingungen grat. Aufträge klein. Beträge werden nur gegen Einmünd. Betrages, grdh. Commis. geg. Nachn. effectuirt.

Carl Rober, Altersschwammwaaren-Fabrikant, Wien,
Kärntnerstr. 34. [800] empf. sein reichhalt. Lager aller Sorten Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen und Rauchentis neuest. Facon. Preiscont. und Redingungen grat. Aufträge klein. Beträge werden nur gegen Einmünd. Betrages, grdh. Commis. geg. Nachn. effectuirt.

Zu passenden Geschenken:
Chem. Univ. Medecin-Recess. à 25 Sgr. 14 Thlr.
Mitt-Recess. n. a. 16 Sgr. 14 Thlr.
Wäsche-Rechnen-Recess. à 1 Thlr.
Rechnen-Recess. m. 6 Rr. 16 Sgr. m. 12 Rr. 12 Thlr.
Brilliant-Buch-Recess. m. 6 Rr. 1/2 Thlr. m. 12 Rr. 1 1/2 Thlr.
Chem. Hauber-Album Nr. 1 à 1 1/2 Thlr.
Nr. 2 u. 3 à 1 1/2 Thlr.
Der kleine Salon-Byro-Teichler à 2 Thlr.
Chem. physik. Spielereien à Preisl.
Regis. oder Judpulver à Schachtel 2 1/2 Sgr.
Stinkombenbohnen, franz. à Dhd. 12 Sgr.
Techn. Gehaltprüfungs-App. à Preisl.
Techn. Untersuchungs-Apparate à Preisl.
Requis-Recess. für Kerze à 3 1/2 Thlr.
Danz.-Reise- u. Taschen-Knochen à Preisl.
Ausführ. Prospekte u. Preisl. gratis.
Auf mehreren Ausstellungen prämiirt.
Apothete u. chem.-techn. Laboratorium von
W. A. Herb in Pulsnitz, Sachsen. [803]

Prämierte Preisschrift.
Die gewerbl. Fortbildungsschule
in ihrer Nothwendigkeit, zweckmäßigen Organisation und gebräuchlichen Wirksamkeit dargestellt für Behörden, Gewerbetreibende und Lehrer, sowie für alle Freunde der Volkshildung und Volkswohlfahrt von G. Schöber, 10 Sgr.
Verlag von Ad. Stabenrauch in Berlin. [841]



BÖDDT'S PILLEN. 24 Sgr.
Gegen alle Unreinigkeiten des Blutes, Stuhlverstopfung, Strahlbluten etc. beim weibl. Geschlecht gegen Hämorrhoiden, Gebrauchsanweisung gratis auch im Voraus.
Viergrosch & Klein, Thomastrieb. in Leipzig.
Spatenholz & Miley, Sannhofsstr. in Dresden.
Apoth. Gebr. Gehrig, R. Goffstr. in Berlin etc.

Galène-Einspritzung.
Dieses bewährte Mittel, von den ersten medicinischen Autoritäten anerkannt und empfohlen, heilt schmerzlos in 3 bis 4 Tagen, ohne nachtheilige Folgen jeden Ausfluss der Harnröhre, sowohl entzündeten als entzündeten und ganz veralteten.
Niederlage in Berlin, F. Schwarzlose, Leipziger Str. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. [858]

Jungen Damen,
welche sich veranlaßt fühlen, eine Zeit lang in Zurückgezogenheit zuzubringen, scheidet ein älterer verdienstvoller Arzt auf dem Lande liebevolle Behandlung und strengste Verschwiegenheit zu. R. K. K. poste rest. frei Wilmars.

Gegen Nervenleiden
Ist selten wirklich gründliche Hilfe zu finden, weil selbst viele Aerzte über das Wesen der Nerven und ihre Thätigkeit nicht die geeignete Kenntnis besitzen und die so oft angegebenen Heilmittel meistens nur die Ausdeutung der Kranken bezwecken, ohne ihnen Hilfe gewähren zu können. In Rücksicht hierauf ist es anerkennenswerth, daß es ein sachkundiger, ehrliebender Arzt übernommen hat, alle Nervenleidende zweckmäßig zu behandeln. Sein Buch:
„Sichere Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, an Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Menstruationsbeschwerden, Schwäche etc. leiden und sich eben so leicht als gründlich helfen wollen.“ Von Dr. Werner.
Ist für 7½ Sgr. in jeder Buchhandlung in Leipzig in G. Voelckers Schulbuchhdlg., in Dresden: G. C. Dieke, Chemnitz: E. Hein, Langen: F. A. Reichel etc.) zu bekommen. Das hier aufgeführte eigenhändige Heilverfahren ist unerschöpflich hilfreich und wohlfeil und hat Tausenden zu voller Genesung verholfen. [843]

Den besten, billigsten und kürzesten Weg zur **sichern Heilung aller Krankheiten**
bietet das Buch:
„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke,“
das für nur 6 Sgr. in jeder Buchhandlung in Dresden bei G. C. Dieke, Chemnitz: E. Hein, Langen: F. A. Reichel etc.) zu bekommen ist. 800 Adressen von Personen, (auch aus folgenden Orten Sachsen: Alt-Eiben, Altendorf, Dreitenhof, Ruckersdorf, Cainsdorf, Cants, Chemnitz, Colmnitz, Croßen, Günthersdorf, Diebersdorf, Dresden, Erdmannsdorf, Frankenberg, Freiberg, Gebersdorf, Glashaus, Goldberoda, Gorbitz, Groß-Schönau, Groß-Weigelsberg, Hartha, Harthaus, Heinitz, Heiteritz, Klein-Gera, Kleinwelka, Leuba, Lommach, Lunzenau, Martertsdorf, Meerane, Meissen, Wittweiba, Neu-Friedrichsdorf, Neu-Görsdorf, Niederlommach, Nieder-Strawalde, Oberau, Oberfrohna, Ober-Rosau, Ober-Zelzsdorf, Oßershausen, Pappas, Pöhlitz, Pirna, Quosdorf, Rabenau, Reichenbach, Rochlitz, Spitzkunnersdorf, Steinigtwandsdorf, Vorbrunn, Weißitz, Wurzen, Zittau etc.), denen zum Theil weder ein Arzt, noch sonst ein Mittel hatte helfen können, und die durch das Buch endlich Hilfe gefunden, sind beigedruckt.
Verlange man, um sich vor Täuschung zu schützen, nur die in G. Voelckers Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Original-Ausgabe. [844]

An Haut- und Flechtenkranke
ertheilt schriftlichen Rath
Dr. med. Kleinhaus, [897]
Spezialarzt für Hautkranke in Bad Kreuznach.
In keinem Hause sollte
C. Friedmanns Arnica-Papier [901]
Bestes Wundpflaster für Schnitt- u. Brandwunden, das jede Eiterung verhindert. Preis 2 Sgr. — Vorräthig in den meisten Apotheken. Gen.-Depot Joh. Verger, Nürnberg. Warte vor Verwechslung. C. Friedmann.

Unstreitig das beste Mittel,
worüber eine große Anzahl Aeltere von Geheilten, mehrere ärztliche und chemische vorliegen.
Alle, auch veraltete rheumatische und Gicht-Krankheiten durch Einreibungen heilbar! Flaschen à 1 Thlr. 10 Sgr. = fl. 2. 20 incl. Verpackung nebst Gebrauchsanweisung gegen Posteingahlung oder Nachnahme durch das Haupt-Depôt Mainz zu beziehen.
Unbemittelten senden wir gegen Nachweis ihrer Behörde aber nur durch das Haupt-Depôt obige Präparate um die Hälfte.
Bei Leichtkranken genügen 2 Flaschen. Brochüren versenden wir apart zu 5 Sgr. = 18 Krz. [862]

J. Egner & Frey,
Mainz.

Hämorrhoidal-Leiden,
Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Symplicie, Schwindel, Epilepsie, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Fleischsucht, Augenentzündung werden durch
J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz
auf diätetischem Wege schnell und sicher geheilt. Der Gebrauch ist sehr einfach. Man nimmt während der Mahlzeit eine Messerspitze voll. Gegen Einbindung oder Rachschmerz von 18 Sgr. direct zu beziehen vom Fabrikanten H. Marwede in Hamburg.
Im Nichtbefriedigungsfalle wird der Preis bereitwilligst zurückgezahlt.
Gius von zahlreichen Zeugnissen:
Herrn Dr. Rich in Duisburg.
Nach Gebrauch der von Ihnen erhaltenen Schachtel „Speise-Gewürz“ ist mein Hämorrhoidal-Leiden, wogegen ich bereits 9 Jahre zu kämpfen hatte, fast verschwunden. Zur weiteren Heilung bitte ich Sie um umgehende Zusendung von weiteren 3 Schachteln.
Hans Reichten, d. 1. Decbr. 1871. [815]

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Drucksalbe**
für Unterleibs-Brüche
von Gottlieb Sturznegger in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen, als durch nachfolgende Depôts. Preis per Topf 1 Thlr. 20 Sgr. Dasselbe enthält durchaus keine schädlichen Stoffe. Vollständige Heilung selbst bei ganz alten Brüchen, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen. Niederlagen: In Leipzig: Herr Wild. Kirschbaum, Neumarkt 10; in Dresden: Herren Spalteholz & Mielz, Droguisten; in Berlin: Dr. A. Günther, zur Köpen-Nottheke, Jerusalemstr. 10. [863] W. Schulz, Hauslehrer.

Rheumatismus-Salbe
in Plombirten Bläschen à 20 Sgr. u. 1 Thlr., bestes Mittel gegen Rheuma u. Gicht, sowie
Wund-Heil-Pflaster
in Stüd. à 5 Sgr. vom Scherichtreißel, Dr. J. Georg Kraß empfohlen mit Garantie
L. Hochheimer & Co., Feil.
Alleinige Engros-Verläufer für Deutschland u. das Ausland.
Depôts in fast sämtlichen Städten des Königr. Sachsen (in Pirna bei Herrn C. A. Geppert.)
Abschrift eines Briefes:
Senden Sie mir gefl. noch 1 Wäsche Ihrer vorzüglichen Rheumatismus-Salbe zu 20 Sgr. Ich finde die Wirkung vortreflich.
Dresden, d. 18./11. 71. Carl Fischer, Oberkammerer.
Vorräthig in allen Apotheken von Leipzig und dessen Umgegend.

Für Augenranke.
Unterschiedene, 18 Jahre alt, litt schon seit länger Schulzeit an einem hartnäckigen Augenleiden, alle ärztliche Hilfe, die ich in Dresden, Leipzig und andern Orten suchte, war erfolglos, so daß ich seit einem Zeitraum eines Jahres auf beiden Augen erblindete. Jedoch ich fand noch Hilfe durch den Gebrauch des Augenbalsams von Herrn Ferd. Reichlemeister in Leipzig. Durch Belogung der Anordnung des Benannten erfuhrte ich mich in kaum einer Zeit von 30 Wochen meines vollständigen Augenlichtes wieder. Es drängt mich, dafür Dr. Reichlemeister in Leipzig öffentlich meinen warmsten Dank auszusprechen. [811]
Wernsdorf, am 28. 11. 71. Ida Künzel.

Dr. Meyer's Unterleibspillen,
unübertrefflich durch Heilung von Magen- und Leberleiden, Verstopfung u. Darmstuhlabweichungen. Adresse:
Dr. Ed. Meyer, Berlin,
Kronenstr. 17. [492]

In 3-4 Tagen werden Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankh. ohne Quecksilber gründlich geheilt durch Oberarzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36. Answ. briefl. [515]

Schwache oder blödsinnige Kinder
sind in der Privat-Anstalt von Herrn E. Epstein wieder Aufnahme finden. Die unthätige Pflege für Geist und Körper ist eine Möglichkeit, weil die geringe Zahl von zehn Kindern nicht überfordert wird.
E. Epstein,
Pahlen a. d. L.-Pr.-Eisenbahn, [827] Nr. 286. Gartengebäude.

Probates Heilmittel
für Flechten, Grunds, Krätze, überhaupt für alle **Hautkrankheiten.**
Dieses seit vielen Jahren wohlbekannt und als vortreflich bewährte Heilmittel heilt ohne andere Folgen alle und jede Hautkrankheit. Dasselbe ist käuflich, beinahe geruchlos und verunreinigt weder Körper noch Kleider. Die Anwendung ist sehr einfach und angenehm. Eine ganze Flasche kostet 2 Thlr. 20 Sgr., eine halbe Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. Bei der Betrag nicht der Bezahlung beigefügt, so wird derselbe auf der Sendung nachgenommen. Ferner ist bei dem Untereinander zu beziehen:
Eine ächte Nervensalbe,
ein ausgezeichnetes Mittel für rheumatische Schmerzen, Schwindel, in den Gliedern und hauptsächlich zur Stärkung der Nerven. Die Dosis kostet 1 Thlr. 10 Sgr. Briefe und Gelder werden franco erbeten unter Adresse:
Rohrer & Bollhofer, praktischer Arzt
in Teufenau bei Herisau, Ctn. Appenzell (Schweiz).
Bei soliden Firmen werden Verkaufs-Depôts errichtet. [834]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Die rationale Heilmethode oder der einzig sichere Weg zur Heilung der Krankheiten. Eine vollständige Lösung der Krankheiten können die Krankheiten des menschlichen Körpers gehoben werden von Prof. Dr. med. K. T. Trall. Preis 10 Sgr. Dieses Handbuch umfasst das gesammte zur Heilung der verschiedenartigsten Krankheiten notwendige Wissen, praktisch erläutert durch mehr denn 100 Krankengeschichten. — Der beispiellos billig gestellte Preis ermöglicht auch dem Unbemitteltesten die Anschaffung.
Gicht und Rheumatismus sowie verwandte Krankheitszustände, deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung durch ein einziges Heilverfahren von J. S. Franke. Preis 7½ Sgr.
Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses, deren wahre Natur, Ursachen u. deren Heilung durch ein neues Heilverfahren von J. S. Franke. Preis 7½ Sgr.
Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als die Grundursachen vieler Krankheiten, wie Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Magenkrampf, Verstopfung, Sauerwerden u. s. w., deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung durch ein einfaches neues Heilverfahren v. J. S. Franke. Preis 7½ Sgr. [821]

Die junge Mutter oder die Behandlung der Kinder und ihre Erziehung zur physischen und sittlichen Gesundheit vom ersten Anbalsalter bis zur Reife von Dr. med. W. A. Alcott. 200 Seiten gr. Octav. 20 Sgr.
Wasser, Bier, Wein oder Branntwein, was soll ich trinken?
Ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, welche diese Getränke zum Vortheil für ihre Gesundheit genießen wollen, sowie wissenschaftliche Begründungen über Kaffee, Thee, Cacao, Tabak und ihre physiologischen Wirkungen auf den menschlichen Organismus in gesunden und kranken Tagen von Prof. Dr. med. K. T. Trall. Preis nur 8 Sgr.
Verlag d. Fr. Wörmann'schen Buchh. in Schwelm.
Kranken und Leidenden
sende ich auf portofreie Verlangen franco und unentgeltlich den Gratisauszug der neu erschienenen 27. Auflage der legendären Brochüre: „Die einzig wahre Nat. Heilmethode“ oder Dichters Hülfe für innere u. äußerlich Kranke jeder Art auch gegen alle Geschlechtskrankheiten. [825]

Blasentarrh,
Blasentarrh, Darngries etc. durch ein probates Mittel zu heilen. An erfahren bei
Dr. Weber,
in Mittelader bei Derslag, Rheinpreußen.
Geschlechts- und Hautleidende
finden bei mir selbst in den verzweifeltesten Fällen gründliche Heilung, nach einer Methode, die die beste Gesundheit wieder, Durchfaller und dem ähnl. Mittel ausschließt.
Dr. Werner, Spezialist,
Leipzig, Al. Bleichergasse 18. 1. [825]

Die einzig wahre Nat. Heilmethode
offen krankeheiten nicht das Glück:
über fider in erlangende stärke für alle innere und äußerlich kranke jeder art, von fr. le. nat. Heilmethode ist ein buch, welches die einzig wahre nat. Heilmethode in hoch. Vereinfacht, die kann aber nicht erlangen, wenn nicht alle krankeheiten, welche gesund werden u. es können wollen, von gemessen als sich. Schriftsteller: Dr. med. K. T. Trall. Verlag von W. Hermann in Leipzig.

In Dresden: G. C. Dieke, Chemnitz: E. Hein, Langen: F. A. Reichel etc.) zu bekommen. Das hier aufgeführte eigenhändige Heilverfahren ist unerschöpflich hilfreich und wohlfeil und hat Tausenden zu voller Genesung verholfen. [843]

Verlag d. Fr. Wörmann'schen Buchh. in Schwelm. [825]

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Weitere Erfolge des Königtranks.*)

Brandenburg a. S. 11. 11. 71. — Meine Frau leidet nach Ausspruch des Arztes an Lungenkatarrh mit starkem Schleimaustritt, öfters mit Blut versehen, starkem Husten und sichtlich Abmagerung. Außerdem leidet sie seit mehr als einem Jahre an Nervenkrankheit, und hat auch diese den Königtrank mit so günstigem Erfolge gebraucht, daß sie kaum noch Unbequemlichkeiten von der Leber empfindet. Die eigentlichen Nervenkrankheiten sind ganz weg; auch ist bezüglich des erkrankten Leidens schon Besserung eingetreten. — Nicht unerwähnt will ich lassen, daß meine Frau seit Gebrauch des Königtranks sich mehr gekümmert fühlt, als nach allen bisherigen Kurmethoden. —
 (30709.) Wismar, 12. 11. 71. — Seit zwei Jahren bin ich sehr leidend. Vergeblich habe ich alle ärztliche Hilfe angewendet, doch nach Gebrauch von 6 Flaschen Königtrank hat sich mein Magenkrampf, sowie auch Brustschmerzen gänzlich verloren. —
 (30899.) Kitzingen, 12. 11. 71. — Die an Rheumatismus und bösem Augenübel leidende Kranke befindet sich nach Anwendung der 4 Fl. Königtrank in einem bedeutenden Besserungsstadium. — (Rezeptionsstelle.) —
 (30903.) Neustadt b. Spremberg, 13. 11. 71. — Da der bisher von Ihnen entnommene Königtrank in meiner Familie gute Dienste bei Husten, Verschleimung, Halsübel etc. geleistet, so ersuche ich, mir abermals 4 Flaschen per Nachnahme zu senden. —
 (30949.) Hohenbrunn, 13. 11. 71. — Ich ersuche nochmals um 6 Flaschen Königtrank. Derselbe bewährt sich bei Magenleiden vortrefflich. —
 (30929.) Wilmig bei Bismarck, 13. 11. 71. — Ihr Königtrank hat meiner Frau, welche seit langer Zeit an rheumatischen Schmerzen litt, sehr gute Dienste getan. Die Schmerzen haben nach Gebrauch von zwei Flaschen wesentlich nachgelassen, Appetit und ruhiger Schlaf haben sich wieder eingestellt. —
 (30885.) Gärtsenfeld, 14. 11. 71. — Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz anders geworden. Die Migräne und die Reiben alle sind seit fünf Wochen geschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königtrank. —
 (30889.) Schloß bei Naugard, 14. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königtrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet. —
 (30903.) Walsdorf bei Soarbrücken, 13. 11. 71. — Meine Frau litt an heftigen Nervenleiden, so daß sie Tag und Nacht keine Ruhe hatte. Schon nach dem ersten Einnehmen des Königtranks linderte sich der Schmerz und am zweiten Tage war derselbe vollständig geboben. —
 (30948.) Densberg bei Jersberg, 13. 11. 71. — Meinem jüngsten 1-jährigen Kinde, das wahrscheinlich in Folge des Jähren an heftigem Fieber litt und es sehr auf der Brust hatte, gab ich 3 Eßlöffel Ihres Königtranks mit drei Mal so viel Wasser vermischt, was bei ihm so guten Erfolg hatte, daß es andern Tages wieder ganz wohl war. —
 (30911.) Oberlag bei Walsungen, 1. 11. 71. — Herrn Ferd. Hymann, Subl. Da mir keine Medizin so gute Dienste geleistet hat, wie Herrn Jacob's Königtrank-Extract, so bitte ich, mir gegen Postnachnahme weitere zwei Flaschen baldigst zu senden. —
 (30909.) Pöberzbau bei Jöblich, 15. 11. 71. — Seit Jahren litt ich und meine Frau an Nerven in den Weinen, was nach Verbrauch zweier Flaschen Ihres Königtranks nicht gott befestigt ist; auch litt meine Frau sehr an Magenkrämpfen, welche gleichzeitig durch Ihren Königtrank befestigt worden. —
 (31033.) Mansfeld bei Friedberg, 15. 11. 71. — Die zwei Flaschen Königtrank, welche ich Anfang oder Mitte September gegen den Magenkrampf mit kommen ließ, haben die erwünschte Wirkung gehabt, und bin ich Ihnen zu verbindlichem Danke verpflichtet. —

(31027a.) Herrn Franz Doelle, Wirkungen. — Meine fünf Jahre alte Tochter war ein halbes Jahr augenkrank, und zwar so schlimm, daß sie oftmals mehrere Tage das Sonnenlicht nicht sehen konnte. Die Augen forderten eine ständige Anwendung, welche die Wangen wund gefressen hatte; alle Mittel, welche wir dagegen angewendet, blieben erfolglos. Auf Anrathen gebrauchten wir eine Flasche Königtrank; nachdem das Kind sechs Tage davon getrunken, waren die Augen gesund und die angegriffenen Wangen wieder gebildet. —
 (31046.) Bapenhagen bei Charlottenhof, 10. 11. 71. — Ein Wohlgeborener bitte ich, mir schleunigst noch vier Flaschen Königtrank-Extract senden zu wollen. Mit den beiden vorhergehenden Flaschen habe ich meinen Sohn Hermann in ein paar Tagen glücklich von den Pocken befreit. —
 (30983a.) Budentz, 10. 11. 71. — Ich habe in meinem Leiden Erleichterung bekommen; bitte noch um 2 Flaschen. — 10. 11. 71. — Ihr Königtrank ist sehr heilsam, ich habe bei meinem Wasserkrampf viel Wasserlassen gehabt und dadurch große Erleichterung, so daß ich mich wieder freier bewegen kann. — (Bestellung.) — 30. 11. 71. — Ich ersuche nochmals um 4 Flaschen, da es mir immer besser geht. —
 (31011a.) Bismarck a. D., 13. 11. 71. — Durch den Gebrauch von nur 3 Flaschen Königtrank aus der Niederlage des Herrn Siebert hier bin ich vollständig von meinem 1 Jahr alten Kinde (Mama) curirt. —
 (31350.) Bloth, 20. 11. 71. — Jahre lang habe ich an Husten, Brustschmerz und Kurzatmigkeit gelitten; Ihr Königtrank hat mir gute Besserung verschafft. —
 (31364.) Dieburg bei Darmstadt, 21. 11. 71. — Ihr Königtrank hat bei mir auf Brust und Haut recht gut gewirkt, ebenso bei einer weiblichen Person, welche stark an Gicht und Steifheit der Glieder litt. Es ist eine merkwürdige Besserung eingetreten. —
 (31370.) Schaffst, 22. 11. 71. — Frau Otto von hier ist von ihrem Rheumatismus und Frau Raumann von ihrer Keibgeschwulst nach Einnahme des Königtranks vollständig gebellt. —
 (31395.) Wetz, 21. 11. 71. — Die 2 Flaschen Ihres edlen Königtranks haben meiner Frau, die an der Keibkrankheit leidet, sehr gute Dienste geleistet. —
 (31428.) Straßburg i. E., 21. 11. 71. — Als ich im Jahre 1905 an der Keibkrankheit litt, kaufte ich mir auf Rath eines hohen Herrn eine Flasche Königtrank von Ihnen und wurde davon rasch gesund. Da nun hier ein sehr guter Freund an derselben Krankheit leidet, so bitte ich, mir gegen Postnachnahme weitere zwei Flaschen baldigst zu senden. —
 (31738.) Straßburg, 20. 11. 71. — Am 25. Sept. d. J. gingen meine Frau und mein 1-jährige Tochter ins Geschäft. Nachmittags wurde die Kleine krank von der Mutter nach Hause geholt. Ich ließ sie zu Bett gehen und am andern Morgen war das Kind an Händen und Füßen gelähmt, so daß es kein Wort rühren konnte. Der Arzt sagte, das Kind hätte Unterleibsruhr oder Typhus, hierauf behandelte er es 14 Tage. Während der ganzen Krankheit hatte das Kind keinen Mund voll gewiesen; alsdann forderte es sich etwas, worauf der Arzt sagte: „Nun hat sie ihre Krankheit überstanden!“ Der Arzt kam nicht wieder und das Kind blieb als verlärmtes Sceliet liegen; dies kann ich mit Hug und Recht der Deftlichkeit übergeben. Das Kind ist nun nach 2 Wochen fleißig, konnte aber nicht Hand und Fuß rühren. Ich nahm nun die Hülfe zum Königtrank und bestellte zwei Flaschen; bei der ersten Flasche fing das Kind an aufzustehen, bei der zweiten ist es nicht mehr zu Bett gegangen und ist jetzt so gesund und kräftig, wie es früher in seinen gesunden Tagen gewesen ist. Dies beschreibe ich als Vater mit dankerfülltem Herzen gegen Gott. Ich, meine Frau und Tochter sagen Ihnen unsern tausendfachen Dank. —

* Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzenstoffen bereicherte Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Lakal für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medizin“ oder „Scheinmittel“, er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Stoffwechslung) so umgewandelt wird, daß die Krankheitsursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Virkl. Gesundheitsrath (Hygiöist) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.
 Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, von Neujahr 1872 ab 20 Sgr., im Königr. Sachsen 16 Sgr. incl. Fracht, in Dresden bei Herm. Koch, in Leipzig bei A. Th. Lechla, Nicolaisstr. 13. in Garmenz bei Hugo Bachaly, in Chemnitz bei L. Hein, in Eberbach b. Löbau bei E. Kupfer, Johannisapothek, in Guben bei Herm. Hentsch, in Wittweida bei Dsm. Hering, in Birna bei A. Andrich, in Plauen i. V. bei Jul. Teufcher, in Pöberzbau bei Jöblich bei Theob. Waldbau, in Rodlitz bei R. L. Kunze, in Schandau bei Jul. Kreisshmar, in Schneberg bei Otto Henke, in Schwarzenberg bei J. Gärtner, in Werdau bei Rich. Hellriegel, in Zittau bei Carl Mauke.
 (Bestellungen wegen Niederlagen sind direkt nach Berlin zu richten.)
 Annoncen-Expedition, Zeldler & Comp., Berlin.

Das Comptoir
 und
Musterlager für Handel u. Gewerbe,
Wien,
 Lazzenhof, parterre,
 besorgt den Verkauf aller Engros-Artikel, nach Muster oder vom Lager in Wien, sowohl durch seine eigenen als durch speciell, von den Fabrikanten bei der Agentur accreditirten Agenten oder Reisenden.
 Carl Reuß, Director.

Franz Meyer,
Glauchau.
 Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Vereins-Actien.
Börsen-Verein in Zwickau.
 Zum commissionären Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten in hiesigen Börsen-Verein empfiehlt sich
 Eugen Haupt in Zwickau.

Rudolph Facius,
Bahnhof Lugau,
 empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Ed. Bauermeister,
Zwickau.
 Bankgeschäft.
 Ein- und Verkauf von Kohlenactien.
 Altes Pergament kauft Theodor Schag, Beimgoldschlager, Leipzig, Antonstr. 6.

Gegen Taubheit, Ohrenflus
 und Ohrenschmerzen officire ich, gegen Einbringung von 3 Etbl. ein sicher wirkendes Mittel.
 H. Delsner, Berlin, R. Schönhauserstr. 12.

7⁰ Oregon & California Bonds
 stehen hento 75-76,
6% California & Oregon Bonds
 stehen circa 84⁰⁰,
 warum dieser ungerechtfertigte Unterschied!
7⁰ Oregon & California Bonds müssen steigen!

Ferd. Ehrler & Bauch
 in Zwickau
 empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Actien des Zwickauer und Lugauer Rayons, zur provisionfreien Einlösung aller Blauscoupons und zur Uebernahme von Aufträgen für Bank- und Wechselbranche.

Zwickau, HENTSCHEL & SCHULZ,
 Bankgeschäft,
 Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien.
 Fabrik patentirter und prämiterter **Metall-Särge**
Solon & Co.,
 25. Neue Friedrichstr. 25. Berlin.
 Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.
 Telegr. Austr. sofort als Tilgung.

Andr. Schmidt,
Kiel und Kopenhagen,
 empfiehlt sein Expeditions- und Incasto-Geschäft unter Bezeichnung auf die ersten Referenzen. — Expeditionen-Güter nach Dänemark, Norwegen, Schweden etc. mit direkten Frachtbriefen an meine Adresse werden prompt weiter besördert.

Mess-Apparate
 zum geschlossenen, reinlichen und bequemen Verkauf von Solard., Petroleum etc. ohne Wange, Waas u. Trichter nach der neuen Gewichtseinteilung, deren Zweckmäßigkeit von 700 Annehmern attestirt werden kann, empfiehlt unter Garantie billigst
E. G. Fischer in Chemnitz.
 Prospekte und Abbildungen franco.

Hectoliter - Maasse!!!
 speciel für Kohlen und Mineralien construirt, als eiserne und hölzerne Kohlenmaß von 1 D., eiserne und hölzerne Kohlenmaß von 1/2, 1 und 2 D., letztere als Holz- und Ladegeräte, sowie für Holzkohlen anwendbar, Alles geacht, liefert zu Fabrikpreisen Aug. Taeschner, Fabrikant, Schiffbauerdamm 14, Berlin.

Dr. Gustav Eberling,
 Landes- und Wechselgerichts-Abvokat in Pest.
Vertreter
des Pester Handelsstandes
 (Pest, Handelsstandsgebäude, 2. Stock)
 übernimmt Vertretungen in allen Rechts- u. politischen Angelegenheiten für Pest und ganz Ungarn und dessen Nebenländer.
 Für eine landl. Wohnung wird ein
Berwalter
 gesucht. E. W. Körner, Kaufmann, Berlin, Koch-Strasse 66.

Tüchtige Steindrucker,
 sehr bewandert im Glas-Druck-Verfahren, aber nur solche, werden gesucht. Franco-Offerten erbeten an die Kritische Anstalt von
Sonnenschein & Fuhrmann,
 in Göttingen.

Kohlen-Einkäufe
 werden prompt und schnell besorgt, so wie auch Kohlenwerke um 120,000 fl., 400,000 fl. u. 1¹/₂ Million fl. zum sofortigen Verkauf nachgewiesen. — Was? sagt die Exp. d. allg. Anzeigers in Leipzig.

Neuere Heirathsanträge
 von Damen u. Herren w. s. rechtlich besorgt, u. genaue direkte Abt. wird angen. u. fr. erbeten unter: A. Z. Leipzig, Bülowstr. 17. I.

Dr. Matthaei's Universal-
 Willen gegen Magenkrankheiten, Reibeverköpfung und Hämorrhoidalbeschwerden in Schachtel, 200 St. enth. zum Preis v. 1 Thlr. empfiehlt Dr. Tadper in Gießen.